

Tschechische Brutalität

Nach ein feiger Mordfall in Komotau

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 30. August in Komotau noch ein weiterer feiger Mordfall ereignet. Drei Angehörige der Sudeten-deutschen Partei aus der Jahnturnhalle heimgingen, standen in der Nähe des Stadtparks zwei tschechische Soldaten, von denen der eine ohne jede Ursache einen der Sudeten-deutschen mit einem Faustschlag ins Gesicht niederstreckte und den anderen mit seinem Bajonett bedrohte, dann aber unerwartet die Flucht ergriffen. Ein zu Hilfe gerufener Polizist erklärte den Angegriffenen, er verstehe kein Deutsch, man müsse hier tschechisch sprechen. Erst nach Ansammlung einer größeren Menschenmenge begab sich der Polizist auf Nachforschung nach dem Täter, der natürlich nicht mehr festgestellt werden konnte. Auf Grund dieses und der anderen Vorfälle, die sich in Komotau ereignet haben, hat die Sudeten-deutsche Partei und das Bürgerwehramt beim Polizeikommando schärfsten Einspruch gegen die Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung erhoben.

Immer neue Disziplinlosigkeiten

Tschechische Soldateska belagert sudeten-deutsches Gasthaus. Wie aus sudeten-deutschen Kreisen berichtet wird, kam es in Komotau erneut zu bezeichnenden Zwischenfällen. Am 27. August verletzten einige tschechische Soldaten, deutsche Gäste, meist sudeten-deutsche Parteikameraden, im Gasthaus „Zur Stadt Leipzig“ in Komotau durch herausfordernde Reden zu provozieren. Da diese plumpen Herausforderungen nicht beantwortet wurden, verließen die tschechischen Soldaten das Lokal, holten Verstärkungen herbei und belagerten das Gasthaus, wobei alle Fenster eingeschlagen und die Tür zertrümmert wurde und zwar mittels Steinwürfen oder durch Schläge mit dem Bajonett. Obgleich ein Staatspolizeimann einen der Angreifer feststellen konnte, gibt die Polizeibehörde an, von diesem Vorfall keine Kenntnis zu haben. Der Schaden, den der Wirt erleidet, ist beträchtlich.

Jüdische „Bürgerwehr“ in Preßburg

Die Slowakei-Ausgabe der „Zeit“ berichtet aus Preßburg, daß die bodenländige Einwohnerschaft von Preßburg und Engerau durch auffallende Formationen und Uebungen einer Art „jüdischer Bürgerwehr“ beunruhigt wird. Die „Bürgerwehr“ umfaßt nach diesem Bericht einige hundert Mann, die ein blaues Hemd mit roter Halsbinde (H) und Ueberbrüstung tragen und mit Gewehren ausgerüstet seien. Jeden Sonntag früh könne man diese Juden auf dem Massabi-Platz exerzieren sehen. Am Sonntag, dem 21. August, sei eine solche „Truppe“ unter Führung eines „Zugsführerspiranten“ wenige Kilometer von der deutschen Grenze provokatorisch durch Engerau marschiert, was großes Stunnen erregt habe. Es sei bemerkenswert, so schließt das Blatt, daß alle Schießplätze schon seit Monaten Hochbetrieb hätten, weil Hunderte von Juden schiefen lernten.

Wiedergutmachung und volle Autonomie

Die Forderungen der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei. Der Verband der Polen in der Tschecho-Slowakei hielt, wie die polnische Presse meldet, am vergangenen Sonntag in Oberberg eine Versammlung ab, auf der zu den Forderungen der polnischen Volksgruppe nochmals Stellung genommen wurde. In einer Entschließung seien die Hauptforderungen der polnischen Bevölkerung auf Wiederherstellung des polnischen Besitzstandes vom Jahre 1918 und Gewährung einer vollen Autonomie für die polnischen Kreise unterstrichen worden. Aus dem Gebiet des Schulwesens fordere die polnische Volksgruppe volle Gleichberechtigung mit den tschechischen Schulen im polnischen Siedlungsgebiet, die Rückkehr der polnischen Kinder in die polnischen Schulen, ferner das Verbot der Entnationalisierung und der Anwendung jeglichen Druckes und Terrors bei der Schuleinschreibung.

Der Protestschritt der italienischen Gesandtschaft in Prag

Hierzu erfährt man weiter aus Prag: Der jüdisch-marginalistische „Prager Mittag“ hat sich mit einer geradezu schamlosen Verleumdung der nationalen Ehre Italiens erneut in die Front der tschechischen Hetze und Propaganda gestellt. So kühn und dumm diese Unterfangen auch sein mag, mit Hilfe von Druderschwärze einen Keil zwischen Deutschland und Italien zu treiben, so kann doch ein derartig unverschämter Versuch über jeder Brunnenvergiftung nicht scharf genug gerichtet werden. Der neue italienische Gesandte in Prag, Francesco Franzoni, hat unmittelbar nach Bekanntwerden dieser ungeheuerlichen, beleidigenden Verleumdung namens seiner Regierung Protest beim tschecho-slowakischen Außenministerium erhoben.

Empörung in Italien

Die gesamte italienische Presse nimmt mit klammernder Empörung von den Subdelien des jüdischen Leitartiklers des „Prager Mittag“ Kenntnis, die mit unmißverständlicher Schärfe zurückgewiesen werden. Es wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß die italienische Nation unter keinen Umständen gewillt ist, derartige Machenschaften zu dulden.

Die tschechische Heßkampagne kennt offenbar überhaupt keine Grenzen mehr. Nicht genug damit, daß man durch wüste Schmähungen gegen Konrad Henlein und die Sudeten-deutschen der Urube im Lande und auch außerhalb der Grenzen täglich neue Nahrung gibt, die Ehre der deutschen Wehrmacht in den Schmutz tritt und die europäische Völklichkeit fortwährend gegen das Deutschland aufzuheben sich bemüht, macht man jetzt auch noch den Versuch, das deutsch-italienische Freundschaftsverhältnis zu trüben. Ein aus Sichtlose demühen allerdings, daß ebenso lächerlich wie kühn ist die tschechische Schmierliteratur dieser Sorte, die das zuwege brächten. Dennoch ist es hoch an der Zeit, daß sich die Prager Regierung schon im Interesse ihres eigenen Ansehens endlich zu Taten aufrafft, um derartigen Unruhestiftern, die immer dreiflere Lügen in die Welt setzen, das unabweisbare Handwerk zu legen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 3. September 1933.

Spruch des Tages

Die Schaffenden aber, ganz gleich, ob Arbeiter des Rufes oder der Faust, sind das Edelvolk unseres Staates, das ist das deutsche Volk.

Jubiläum und Gedenktag

- 1824 Der Lieddichter Anton Brudner in Ansfelden in Oberösterreich geboren.
- 1853 Der Afrika-reisende Hermann v. Wissmann in Braunkfurt a. d. Oder geboren.
- 1907 Der Lieddichter Edward Grig in Bergen gestorben.
- 1918 Der Dichter Max Dautenber in Malang auf Java gestorben.

Sonne und Mond:

4. September: S.-M. 5.14, S.-U. 18.44; M.-M. 15.49, M.-U. —
5. September: S.-M. 5.16, S.-U. 18.41; M.-U. 0.38, M.-M. 16.21

Eine Straße erwaagt

Obwohl sie mitten in der Stadt zwischen zwei großen Verkehrsadern gelegen war, war es doch eine sonderbar stille Straße, die fast ohne jeden Verkehr war. Wer sie kannte, sagte, es sei eine „vornehme, ruhige Straße“. Das war aber auch alles, was man von ihr wußte. Wenn ich meinen Weg zum Dienst abführen wollte, mußte ich den Weg durch diese Straße nehmen, war aber dann jedesmal froh, wenn ich sie hinter mir hatte. Die Häuser lagen alle so still und ernst aus. Ich mußte sie immer mit Menschen vergleichen, die vor lauter Vornehmheit dauernd ihre schmalen Lippen zusammenpressen, damit ihnen ein Gotteswille kein Wort zu viel entschlüpft. Das Pflaster der Straße und die Bürgersteige waren stets von einer gewissen peinlichen Sauberkeit. Aber es war die Sauberkeit, die nicht erfreut, sie gleich der kalten Aufgeräumtheit, die in unbewohnten Zimmern lastet, die keine persönliche Atmosphäre haben und aus denen uns Fremdbheit entgegenströmt. Wenn ich durch diese Straße schritt, schienen mir selbst meine eigenen Schritte zu laut und ich hatte immer das eigenartige Gefühl, als ob ich damit die Menschen hinter den meistens verschlossenen Fensterläden wedeln würde. Sie schief wohl, diese sonderbare Straße, und manchmal ertappte ich mich sogar bei dem eigenartigen Gedanken, daß diese Straße keine Seele habe.

Do erwachte plötzlich eines Tages die stille Straße wie aus einem Dornröschenschlaf. Es war kurz vor dem Reichsparteitag. Durch die eine der Hauptverkehrsstraßen, die zum Bahnhof führte, marschierte mit klingendem Spiel eine lange Marschkolonne SA., die auf dem Wege nach Nürnberg war. Mochte nun der Anführer des Zuges infolge eines plötzlichen Anfalles oder auf besonderen Befehl handeln — gleichviel, als die Spitze des Zuges die stille Straße erreicht hatte, bog er plötzlich in sie ein, und hinter ihm her selbstverständlich die SA. und die vielen hundert SA.-Männer. Die Straße schien nicht recht zu wissen, wie ihr geschah. Fast möchte ich sagen, daß sie sich verwundert die Augen gerieben hätte, wenn dieser Vergleich nicht gar zu früh wäre. Die Klänge der Musik und der hallende Marschschritt der SA.-Männer kletterten an den erst schweigenden Fassaden der Häuser hinauf und rüttelten an den Fensterläden, daß sie klirrten. Die Hausbewohner, es waren meist ältere Leute, öffneten weit die Fensterläden, grüßten die Vorüberziehenden freundlich mit erhobenerm Arm oder winkten ihnen mit Lächeln zum Abschied nach, und aus einigen Fenstern flogen sogar Blumen in die Reihen der SA.-Männer. Freundliche Zurufe wurden laut, helles Lachen sang auf und die Augen einiger jungen Mädchen wurden besonders hell. Es war, als sei die ganze Straße erfüllt von blühendem, lachendem Leben der Gegenwart und der Spul der schwer lastenden unheilswangenen Stille war wie weggeweht. So plötzlich war sie hell und warm geworden, die stille Straße, und fast möchte ich sagen, jetzt hatte sie sogar wahr- und wahrhaftig eine Seele.

Da, es ist schon etwas Eigenes um den Rhythmus der Bewegung, der in diesen Tagen wieder von dem großen Nürnberger Geschehen ausstrahlt und alles erfasst bis ins kleinste Dorf, bis in die vergessenen Winkel der Großstädte. Blindlich die Menschen, die dieses gewaltige Geschehen in den tiefen Tiefen ihrer Seele und mit ganzem Herzen unentwärtbar schalten!

Die NSB. braucht Dich!

Die von Jahr zu Jahr gestiegenen Leistungen der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft haben auf breiter Grundlage mit dazu beigetragen, eine nationale Gesinnung und soziale Befundung im Deutschen Volk herbeizuführen. Nicht nur allein die soziale Arbeit der NSB., sondern auch das durch die NSB. geführte Winterhilfswerk des Deutschen Volkes haben nationalsozialistische Taten sprechen lassen, die früher nie möglich und durchführbar gewesen wären. Die ganze Welt blickt mit Bewunderung auf dieses große Werk!

Durch den Anschluß Österreichs an das Altreich sind der NSB. neue bedeutende Aufgaben gestellt worden, denn nach dem Willen des Führers müssen innerhalb kürzester Zeit die in Österreich herrschenden großen Notstände beseitigt werden. Die Tage des Anschlusses sind uns ja allen noch in Erinnerung und es war erregend, wie sich sofort Tausende von Volksgenossen im Altreich bereit fanden, Kinder und SA.-Männer aus dem deutschen Österreich zur Erholung aufzunehmen. Jedoch die zu erfüllenden Aufgaben in der deutschen Ostmark bedürfen noch außerordentlich großer Opfer, um die bestehenden Notstände zu beseitigen. Trotz der Arbeiten in Österreich darf die Gesamtarbeit der NSB. auch im Altreich keinen Stillstand erleiden, denn immer wieder gibt es zu helfen, zu spenden, Kranken Erholung zu verschaffen, Männer und Frauen zu verschicken, Mütter in den errichteten NSB.-Heimen zu betreuen, die legendäre Jugendberholung vorwärts zu treiben usw. Alles dies sind Dinge, an deren Verwirklichung und Vorgeherung jeder einzelne deutsche Volksgenosse mitzuarbeiten und mitzuopfern hat. Deshalb heute der Appell: Die NSB. braucht auch Dich! Werde Mitglied der NSB.! Hilf auf diese Art mit, an dem Zielgen zu beizutragen.

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

- am Sonntag, den 4. September, vorm. 11 bis 12 Uhr.
1. „Mein Trostland“, Marsch von L. Siebe.
 2. „Olympia“, Konzert-Ouvertüre von C. Houle.
 3. „Die Mühle im Tal“, Charakterstück von R. Rhode.
 4. Parodiemarsch im Schritt von W. Baum.
 5. „Kornblumen“, Intermezzo von F. Steinbed.
 6. „Alte deutsche Treue“, ein Kranz alter schneidiger Soldatenmärsche von F. Franzen.

Opferfest des deutschen Sportes. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre der Reichsportführer die Gemeinschaft aller sporttreibenden Männer und Frauen zum Opferfest des deutschen Sportes ausgerufen, um einmal für die Leibesübungen zu werden und das Ziel „Ein Volk in Leibesübungen“ verwirklichen zu helfen, und um Mittel zu beschaffen, den im Sport verletzten Kameraden zu helfen. Als Tag des deutschen Sportes ist für das ganze Reich der 4. September erklärt worden. In Wilsdruff hat die Werbung für die Leibesübungen der Turnverein anlässlich seines Jubiläums am 27. und 28. Aug. vorweggenommen. Dafür schied er aber morgen drei Mannschaften der Fußballabteilung ins Treffen. Vormittags 9 Uhr tritt die Gesa auf die Betriebsmannschaft Fischer & Co., Freizeit, und am Nachmittag spielt die 1. Mannschaft gegen Dresden-Gruna auf dem hiesigen Sportplatz. Die Junioren fahren nach Freiberg und spielen dort am Nachmittag gegen Sportfreunde Freiberg. Die Einwohnerschaft wird auch an dieser Stelle gebeten, recht zahlreich zu den hies. Spielen zu kommen, um damit den guten Zweck der Veranstaltung zu unterstützen.

Opferfest der Schützengesellschaft. Dem Ruf des Reichsportführers folgt morgen auch die Prio. Schützengesellschaft mit einem Opferfest in der Zeit von 8 bis 12 Uhr. Die Teilnahme aller Schützenkameraden ist zur Pflicht gemacht. Die Angehörigen aller Schützengesellschaften Formationen wie alle Freunde des Schießsportes von Stadt und Land sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Es wird erwartet, daß dieser Einladung recht zahlreich gefolgt wird.

Schwimmfest im Stadt- und Schwimmbad. Die Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP. führt morgen Sonntag ab 14 Uhr das Schwimmfest durch, das bereits vor 14 Tagen geplant war, aber wegen des Regenwetters nicht abgehalten werden konnte. Das Programm verzichtet unter den verschiedenen Staffeln der SA., Jungmädel, Jungvolk, WDM, auch die 4x50 Meter Bruststaffel um den Wanderpreis der Stadt Wilsdruff, den die SA. zum zweiten Male verteidigt und in den Vertretern der SA., Pol. Leiter und WDM, aber scharfe Konkurrenten finden wird. Ferner sind vorgeladen Kunstspringen, Welttauchen, Hindernisschwimmen usw. Die Siegerverleihung findet gleichzeitig des frohlichen Beisammens bei Musik und Tanz am Abend im Schützenhaus statt. Alle Volksgenossen werden gebeten, der Einladung zu der Veranstaltung, die nimmer bei jeder Witterung durchgeföhrt wird, nachzukommen.

Ein Zusammenstoß ereignete sich heute mittag kurz nach 13 Uhr auf der Rathausfreizeug. Ein von Dresden kommender Personenzug stieß mit einem von der Bahnhofstraße kommenden Wototrod zusammen. Dabei gab es beiderseitig Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Der Kreis-Weihen mit 31 Fahnen in Nürnberg. Vom Kreis-Weihen der NSDAP. sind bereits fünf Mann als Organisationsleiter unter Führung von Dr. Krippenklapp als Organisationsleiter nach Nürnberg abgereist. Die älteste Ortsgruppenabteilung des Kreises Weihen, die von Wunsig, und die Kreisfahne sowie 34 weitere Ortsgruppenabteilungen nehmen am Reichsparteitag in Nürnberg teil. Sie werden zum großen Appell der Politischen Leiter am Freitag, 8. Sept., vor dem Führer mit aufmarschieren.

Unsere 4. Wdr nach Nürnberg. Am Freitagabend 21.30 Uhr, verließen 64 SA.-Männer des Sturmabannes 11/34 unter Führung von Obersturmführer Heumann den Weihen Bahnhof, um als Abpferdienst nach der Stadt der Reichsparteitage zu fahren. Sie haben um 0.10 Uhr Dresden verlassen und sind am Sonnabend, 3. September, 10 Uhr in Nürnberg eingetroffen.

Zum Parteitag nach Nürnberg. Unter Leitung von Stabsartenführer Eieger verließen 180 Mann der SA.-Standarte 101 am Montag Weihen. Sie werden nochmals für drei Tage in Dresden zusammengezogen, wo der Marschblock der Brigade 3 den letzten Schluß für Nürnberg erhält. Die Rückkehr der Nürnbergfahrer unserer SA. erfolgt geschlossen am 13. 9.

Waldbesucher! Denkt daran! Ab 1. September haben sich die Waldbesuchszeiten geändert. Das Betreten der Waldungen außerhalb der zum allgemeinen Gebrauche bestimmten Wege ist im September wie im Oktober nur gestattet von früh 7 bis nachmittags 5 Uhr, nicht mehr bis abends 7 Uhr. An Sonn- und Feiertagen beginnen die Sperrzeiten jeweils zwei Stunden später. Pflanzler, beachtet die Zeiten, damit nicht etwa die Pilze durch Strafen verteuert werden! Befehle müssen innegehalten werden!

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan

3. 9. Gausfilmveranstaltung in Klippshausen. Pol. Leiter und Gliederungen stellen dazu 10 Uhr Marktplatz.
7. 9. WDM. Frauen Heimabend 20 Uhr Dienststelle.
7. 9. WDM. Uniformierte und Spielmannszug Ausmarsch-Stellen 19.45 Uhr Dienststelle.
8. 9. Frauenklub. Jugendgr. Heimabend 20 Uhr Parteibeihe.
9. 9. Pol. Leiter. Sport, Körperkultur 20 Uhr Turnhalle.
11. 9. Volkshilfswerk Wilsdruff: Führung durch das Schlachtfeld von Kesselsdorf.

Außerdem wurden gemeldet:
4. 9. Freie. Feuerwehr: 6 Uhr Gerätehaus.
4. 9. Prio. Schützengesellschaft 8—12 Uhr Opferfest im das WDM.
6. 9. Freie. Feuerwehr: 19.45 Uhr.
6. 9. WDM. Bereitschaften m. u. w. 20 Uhr Dienststelle.

Das Ziel des Kampfes ist die Erwigkeit unseres Reiches. NS.-Kampfspiele Nürnberg, 4. bis 10. September 1933.